

Europäischer Kulturfernwanderweg „Hugenotten- und Waldenserpfad“

Europarat - Kulturroute



Der Landgraf-Carl-Kanal – eine Zukunftsidee blieb nur ein Traum

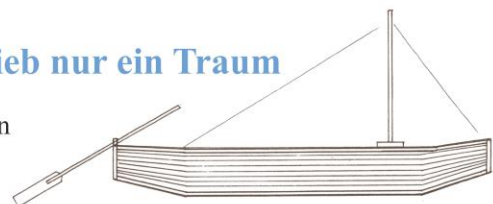
Landgraf Carl von Hessen-Kassel (1654 – 1730) hatte ehrgeizige Pläne, um den wirtschaftlichen Aufschwung in seinem Land zu beflügeln – zum Beispiel den Bau eines Treidel-Kanals zwischen Weser und Lahn, um zollfreien Warenverkehr in Hessen zu ermöglichen. Letztlich verfolgte der Landgraf mit dem Kanalbau ein Vorhaben von europäischer Bedeutung – ein Schifffahrts-Bindeglied zur Erleichterung des Warenverkehrs weit über Hessen hinaus.

Der hugenottische Physikprofessor Denis Papin, der seit 1695 im Dienste des Landgrafen Carl stand, erfand hierzu die Doppelkammerschleusen-Technik zur Überwindung der Wasserscheiden. 1713 startete das ehrgeizige Kanalbauprojekt mit der Hafenanlage in der neu gegründeten Hugenottenstadt Sieburg (ab 1719 Carlshafen), es folgte der Ausbau der Diemel. 1722 begann der Bau des neuen Kanals bis Hümme. Der Kanalbau wie die Schifffahrt auf dem Landgraf-Carl-Kanal waren jedoch wie so manche andere Neuerung und Erfindung unwirtschaftlich und technisch problematisch. So wurde das Kanalprojekt nicht weitergeführt, sondern 1729 unterhalb des Schönebergs eingestellt. Die Baupläne reichten bis zur Hofgeismarer Hagemühle. Hier, im Rocholl-Park in Hofgeismar, wären auf dem parallel des Flüsschens Esse führenden Kanal Treidelkähne gefahren. Aber es kam nicht so weit, und so erreichten die vom Kanal erhofften Wirtschaftsimpulse die Stadt Hofgeismar nicht. Relikte der wassertechnischen Anlagen sind bis heute in Bad Karlshafen, Helmarshausen, Trendelburg und Stammen noch zu erkennen.

Zur Erinnerung an die für die damalige Zeit außergewöhnlichen, weitreichenden Planungen des Landgrafen Carl wurden an vier Standorten am realen bzw. imaginären Kanalverlauf Treidelkahn-Nachbauten aufgestellt. Die Treidelkähne sind das Ergebnis eines Kultur- und Kunstprojekts, das der Hugenotten- und Waldenserpfad e.V. mit verschiedenen lokalen Partnern, darunter der Stadt Hofgeismar als Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 durchgeführt hat.

Die europaverbindende Idee verkörpert heute der durch Hofgeismar ziehende europäische Kulturfernwanderweg „Hugenotten- und Waldenserpfad“: er verbindet als markierter Wanderweg über 2.000 km die einstige Heimat der Glaubensflüchtlinge Hugenotten und Waldenser in Südfrankreich und Norditalien mit ihren Siedlungsgebieten in Baden-Württemberg und Hessen.

Die europaverbindende Idee verkörpert heute der durch Hofgeismar ziehende europäische Kulturfernwanderweg „Hugenotten- und Waldenserpfad“: er verbindet als markierter Wanderweg über 2.000 km die einstige Heimat der Glaubensflüchtlinge Hugenotten und Waldenser in Südfrankreich und Norditalien mit ihren Siedlungsgebieten in Baden-Württemberg und Hessen.



AUF DEN SPUREN
DER HUGENOTTEN UND WALDENSER



Europäische Kulturroute
www.hugenotten-waldenserpfad.eu